

HOW TO DO BIODIVERSITÄT

Ergebnisse aus dem RENN.nord – Projekt
„Biodiversitätskompass“



Inhalt

1 Einführung.....	2
2 Maßnahmenpapier	3
I. Akteursvernetzung	3
II. Flächenvernetzung	4
III. Schulungen, Fortbildungen und Fachtagungen zur Wissenserweiterung.....	5
IV. Ausbau von „Marketing“ für Biodiversität	7
3 Grundsätzliche Anmerkungen	9
4 Biodiversitätskompass: Bestehende Strukturen nutzen.....	10

1 Einführung

In zwanzig Interviews und drei Workshops mit Biodiversitäts-Expert:innen der Metropolregion Nordwest und Metropolregion Hamburg wurden auf Grundlage ihrer Inputs unterschiedliche Bedarfe zum Thema Biodiversität gesammelt. Festzuhalten ist, dass die Akteur:innen nicht repräsentativ für ihre Bereiche stehen, sondern ihre subjektiven Erfahrungen eingebracht haben. Auch ist es wichtig zu betrachten, dass sich die urbanen und ländlichen Räume sowie die Metropolregionen strukturell unterscheiden. Jedoch verfolgen alle dasselbe Ziel: Die Förderung der Biodiversität und der Kampf gegen den Biodiversitätsverlust. Das gemeinsame Auftreten aller Biodiversitäts-Akteur:innen trotz ihrer unterschiedlichen Bereiche und Interessen in der Öffentlichkeit hat einen erheblichen positiven Einfluss auf die Zielerreichung, der Förderung der Biodiversität. Ziel des RENN.nord-Projekts „Biodiversitätskompass“ ist es, aus den sichtbaren Bedarfen, hilfreiche Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität in Norddeutschland zu erstellen. Ein herkömmliches Infopapier wurde den Anforderungen nicht gerecht und deshalb entstand die Idee, ein Maßnahmenpapier mit Umsetzungsempfehlungen zu erstellen. Einige Maßnahmen wurden ausgestaltet und teilweise zur Umsetzung vorbereitet. Damit konkrete Vorhaben zur Förderung der Biodiversität in Norddeutschland entstehen, wurde mit den Expert:innen und RENN.nord erarbeitet was für die praktische Umsetzung der Maßnahmen notwendig ist. Die Inputs wurden zu fünf Zielen geclustert:

1. Akteursvernetzung
2. Flächenvernetzung
3. Schulungen, Fortbildungen und Fachtagungen zur Wissenserweiterung
4. Ausbau von „Marketing“ für Biodiversität
5. Grundsätzliche Anmerkungen

Dazu wurde Feedback eingeholt und gemeinsam Maßnahmen priorisiert und mit Inhalten gefüllt anhand folgender Kriterien:

- Wer kann die Maßnahme umsetzen?
- Welche Schritte zur Umsetzung der Maßnahme bedarf es?
- Wie ist die Einschätzung zur Umsetzbarkeit der Maßnahme?
- Wann kann mit der Maßnahme begonnen werden? Wie lange dauert die Umsetzung?
- Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? Wo könnten für die Maßnahme gegebenenfalls Förderanträge eingereicht werden?
- Wie wird Verstetigung sichergestellt?

Die Ergebnisse dienen als Handlungsgrundlage, wie die Maßnahmen zur Förderung von Biodiversitätsvorhaben umgesetzt werden können. Der Prozess steht dabei im Vordergrund. Ob und wie sie dann umgesetzt werden, ist vom Engagement der identifizierten Akteur:innen abhängig. Das Ergebnispapier soll Wirkungen entfalten und deshalb neben Umsetzungsempfehlungen für die Biodiversitäts-Community auch an verantwortliche Personen wie Biodiversitätsmanager:innen gestreut werden. Wünschenswert wäre ein Schneeball-Effekt, der sich aus den Ideen und Kontakten der Teilnehmenden ergibt. RENN.nord nimmt dabei die Rolle als Plattformgeberin und Vernetzungsstelle ein. Ebenfalls wurden Ziele als Handlungsempfehlungen formuliert. Diese Anmerkungen wurden in die Ergebnisdarstellung aufgenommen (vgl. Punkt 3).

Zusätzlich besteht die Idee, einen „Biodiversitätskompass“ (vgl. Punkt 4) – wie es auch Ursprungsidee des Projekts war – aufzubauen, um vorhandene Strukturen zu nutzen, zu vernetzen und sichtbar zu machen. Dafür wurden Projektsteckbriefe von den Akteur:innen ausgefüllt und zentral gesammelt,

um sie neben den Maßnahmen veröffentlichen. Schließlich können die Steckbriefe auf weiteren Plattformen, genutzt werden. Dabei besteht kein Anspruch der Vollständigkeit.

2 Maßnahmenpapier

Die hier dargestellten Oberziele und Maßnahmen wurden aus zwanzig Interviews und zwei Workshops mit Biodiversitäts-Expert:innen in den Metropolregionen Nordwest und Hamburg als Vorschläge erarbeitet. Schließlich wurden sie in einem dritten Workshop einem „Praxis-Check“ unterzogen und mögliche Umsetzer:innen identifiziert.

I. Akteursvernetzung

- ✓ Leichtere Identifizierung grüner Dienstleister (Flächen, Gebäudeinfrastruktur etc.) durch zentrale Plattform o.ä. ermöglichen
- ✓ Schaffung einer digitalen Austauschplattform
- ✓ Zentrale Ansprechperson zur Vernetzung von Akteur:innen und Projekten einsetzen
- ✓ Suche/ Biete Funktion als Hilfe zur Zusammenarbeit relevanter Akteur:innen und Projekte etablieren
- ✓ Schaffung eines Forums für Problemstellungen und Lösungsfindungen

Erarbeitete Maßnahme:

Maßnahmentitel	Gründung einer LinkedIn – Gruppe zum Thema Biodiversität
Verantwortliche:r Akteur:in	RENN.nord
Zusätzlich einzubindende Akteur:innen/ Zielgruppen	Biodiversitäts-Akteur:innen als Teilnehmende
Beschreibung	Es wird eine LinkedIn-Gruppe zur Vernetzung erstellt, die vielfältige Möglichkeiten der Vernetzung bietet, beispielsweise auch eine Suche- /Biete- Funktion oder ein Forum für Problemstellungen. Ziel ist es, dass dies an einem Ort gebündelt wird.
Nächste Schritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung einer LinkedIn-Gruppe durch RENN.nord und lädt Akteur:innen ein 2. Bewerbung und Vernetzung der Seite 3. Generierung von Information, Moderation & Pflege der Seite
Umsetzbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht jede:r nutzt auch LinkedIn als Vernetzungsplattform • Aktive Moderation ist wichtig, um auch erfahrene Akteur:innen einzubeziehen
Zeithorizont	Kurzfristig
Finanzierung	Personal über RENN.nord, solange das RENN-Netzwerk besteht
Verstetigung	LinkedIn wird als kurzfristiger Vernetzungsstart gesehen. Langfristig können andere Plattformen in Betracht gezogen werden (z. B. das Gemeinschaftswerk).

II. Flächenvernetzung

- ✓ Einzelbetriebliche Beratungen zur Biodiversität bauen auf einer gesamträumlichen Perspektive auf und beziehen das Umland mit ein
- ✓ Runde Tische bringen verschiedene gesellschaftliche Gruppen in Verantwortung und mit Fläche zusammen
- ✓ Förderung des Austauschs zwischen benachbarten Landkreisen
- ✓ Zentrale Informationsmöglichkeiten zugänglich machen (Flächenbeschaffungen, Pflanzenverbreitungsgebiete, Infrastruktur, Biotopverbindungen, Onlinekartierung für den gesamten Norden)
- ✓ Biotopverbundkonzepte schaffen, an denen sich die Menschen aus der Region beteiligen können (Kauf von Blühflächen, effektivere Suche nach Ausgleichsflächen, in denen dann Pakete und Angebote geschnürt werden)
- ✓ Kümmerer in bestimmten Regionen und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen bzw. eine Person mit anerkanntem Mandat, die die regionale Gebietskooperation federführend übernimmt, einsetzen

Erarbeitete Maßnahme:

Maßnahmentitel	Speed-Dating Format schaffen, das verschiedene gesellschaftliche Gruppen in Verantwortung und mit Fläche zusammenbringen
Verantwortliche:r Akteur:in	Unternehmen(sverbände); Expert*innen (Naturschutzvereine/ grüne Dienstleistende)
Zusätzlich einzubindende Akteur:innen/ Zielgruppen	Schnittstelle Kommune/ Unternehmen schaffen (Bsp. "Kreativgesellschaft", HH) Bezirksämter; Plattform-Owner: eigenständiger Anbieter
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen werden zunehmend in die Pflicht genommen, Biodiversitäts-/ Klimaanpassungsprojekte umzusetzen • Plattform gesucht, um Flächen und Akteur:innen zu verknüpfen (Suche/Finde) • Unterstützt durch digitale Plattform (nebenan, Ebay-Kleinanzeigen, Leerstandsmelder) • Projekt "find" in HH als Beispiel genannt • Pitching-Formate
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Plattform und Finanzierung finden • Netzwerk aufbauen • Unternehmen: Change-Prozesse starten • Business-Case schreiben • Austausch-Angebot im Nachgang zu dem Thema, da bereits Vorarbeiten geleistet (Kontakt: Lisa Heidenblut (lisa@lisaheidenblut.space))
Umsetzbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> • sehr aufwendig zu pflegen (Webseite, Netzwerke) • Vorteile der Projekte aufzeigen für Unternehmen (Zahlen, Daten, Fakten), z. B. Pflege der Biodiversitätsprojekte weniger aufwendig
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • sehr viele Förderprogramme (Was könnte passen?> Recherchearbeit), individuelle Programme für Städte (Frankfurt: Kleines Moor auf dem Dach) • Lotterie-Stiftung ggf. mit passender Förderung

	<ul style="list-style-type: none"> Förderbank Hamburg (Initiative Update Deutschland)
--	--

III. Schulungen, Fortbildungen und Fachtagungen zur Wissenserweiterung

Das Angebot von Schulungen und Fachtagungen zur Expertisenbündelung und zur Förderung des praktischen Erfahrungsaustauschs soll erhöht werden. Konkret wurden wiederholt Schulungen oder Wissenstransfers in folgenden Bereichen genannt:

- ✓ Kenntnisse über landwirtschaftliche Prozesse und betriebswirtschaftliche Restriktionen
- ✓ Zusammenhänge von Naturschutz und Landwirtschaft und Positivbeispiele vermitteln, wie Landwirtschaft und Naturschutz gut zusammenarbeiten können
- ✓ Austauschveranstaltung zu Herausforderungen auf Betriebsgeländen sowie Umweltberatung und wissenschaftliche Kooperationen für Unternehmen
- ✓ Fortbildungen oder Bildungszeiten zum Thema Nachhaltigkeit für die breite Öffentlichkeit oder Garten- und Flächenberatung für Privatleute
- ✓ Fortbildung in der Gewässerunterhaltung
- ✓ Systematischer Fachkräfteaustausch: „Rollenwechsel“ für die Biodiversität
- ✓ Schulung und Beratung zu rechtlichen Fragen

Erarbeitete Maßnahmen:

Maßnahmentitel	Fort- und Weiterbildung der Garten- und Landschaftsbaubetriebe und ihrer Mitarbeitenden
Verantwortliche:r Akteur:in	Verwaltung, Auftraggebende, Garten- und Landschaftsbaubetriebe, Naturschutzverbände, Unis/ Hochschulen
Zusätzlich einzubindende Akteur:innen/ Zielgruppen	Landesakademien, Großprojekt "Natürlich Hamburg", Landwirtschaftskammern
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> Zentrale Organisation der Fort- und Weiterbildungen Wichtig ist, alle Akteur:innen im GaLa-Bau einzubeziehen und Informationen verständlich zu vermitteln
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> Recherche: Was gibt es schon? Wo sind noch Bedarfe? Wer kann Expertise liefern? Es gibt bereits Angebote, aber noch nicht weit verbreitet. mit Vergabe verknüpfen <p><u>Infos seitens der Landwirtschaftskammer NDS:</u> Die LWK ist in Nds. der größte Qualifizierer innerhalb der grünen Berufen Veranstaltungen & Seminare : Landwirtschaftskammer Niedersachsen (lwk-niedersachsen.de). Es existiert eine ganze Reihe zusätzlicher Bildungsangebote und Seminare u. a. auch durch die Nds. Gartenakademie Weiterbildung im Gartenbau - Seminare 2023 online buchen : Landwirtschaftskammer Niedersachsen (lwk-niedersachsen.de). Außerdem existieren innerhalb und außerhalb der Ausbildung von GaLa-Bauern bei der DEULA Nienburg Kommunale Blühflächen etablieren und pflegen - DEULA-Nienburg Unser Wissen - Ihr Erfolg Angebote zur Weiterbildung. Zudem gibt es Angebote / Seminare vom KÖN in dem Themenkomplex , der sich aber stärker an Landwirt:innen richtet. Aktuell sind Seminare und Workshops für verschiedene Zielgruppen im Thema Biodiv bei der LWK in Vorbereitung. Die</p>

	Nutzung, Bewerbung, Verknüpfung der bestehenden und die Erweiterung der Angebotspalette der bestehenden Qualifizierer erscheint naheliegender, zielführender und vor allem schneller, als neue Strukturen aufzubauen.
Umsetzbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> • kurzfristig: schon bestehende Angebote zusammenschreiben und ggf. an anderen Orten durchführen lassen • mittelfristig: Bedarfe erkennen und neue Angebote schaffen

Maßnahmentitel	Systematischer Fachkräfteaustausch: „Rollenwechsel“ für die Biodiversität
Verantwortliche:r Akteur:in	Best Practice Beispiele, Politik, Verwaltung
Beschreibung	Austausch (z. B. vor Ort oder auch online) zu verschiedenen Biodiversitätsmaßnahmen, zu technischen Fragen, Umsetzung, neuen Ideen
Nächste Schritte	Generelles Interesse abfragen, ob so ein Format von Interesse ist auch die Möglichkeit schaffen (z. B. in LinkedIn Gruppe), ad hoc Informationen mit anderen Akteur:innen zu teilen
Umsetzbarkeit	<p>generell niedrigschwellig, Kommunikation kann über Vernetzungsplattform laufen</p> <p><u>Info seitens der Landwirtschaftskammer NDS:</u> Das findet in Nds. bereits im landwirtschaftlichen Kontext statt. Gefördert durch das Land Niedersachsen Einzelbetriebliche Beratungsförderung (EB) - Beratungsorganisationen : Landwirtschaftskammer Niedersachsen (agrarfoerderung-niedersachsen.de), können Betriebe eine Biodiversitätsberatung erhalten. Läuft über das ML. Neben Qualifizierungs- und Fortbildungsveranstaltungen für die Berater:innen finden Treffen beim ML statt, um den Austausch zu gewährleisten. Neben dem Fortbildungsangebot der LWK Veranstaltungen & Seminare : Landwirtschaftskammer Niedersachsen (lwk-niedersachsen.de) hat das KÖN zusätzlich den Auftrag vom ML erhalten, 8 (?) Fortbildungsveranstaltungen für dieses Jahr zu organisieren Berater-Weiterbildung - Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (oeko-komp.de). In Kooperation zwischen dem BfN, dem ifab und der LWK wird gerade ein Qualifizierungsprogramm für Biodiversitätsberater:innen aufgebaut. Pilotphase soll in diesem Jahr starten Qualifizierte Biodiversitätsberatung für die Landwirtschaft BfN .</p>
Zeithorizont	eher kurzfristig

IV. Ausbau von „Marketing“ für Biodiversität

Ein großes Hindernis für Biodiversitätsvorhaben ist das defizitäre Wissen über Biodiversität neben den Expert:innengruppen auch in der allgemeinen Bevölkerung.

- ✓ Kommunikation zielgruppenspezifischer Expertise, um das Thema in die Breite zu bekommen
- ✓ Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität sollten zusammengedacht und kommuniziert werden
- ✓ Laufende Maßnahmen greifbar machen, z. B. in dem Touren angeboten werden
- ✓ Regionale Lebensmittelproduktmarken etablieren oder sichtbarer machen, die Biodiversität fördern
- ✓ Gemeinsames Auftreten aller Biodiversitäts-Akteur:innen in der Öffentlichkeit
- ✓ In Social Media sollen mit nicht-wissenschaftlichem Narrativ Biodiversitätswissen und -maßnahmen gestreut werden

Erarbeitete Maßnahmen:

Maßnahmentitel	Laufende Biodiversitäts-Maßnahmen greifbar machen, z. B. in dem Touren angeboten werden
Verantwortliche:r Akteur:in	die Umsetzenden, die Behörde
Zusätzlich einzubindende Akteur:innen/ Zielgruppen	Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Unternehmenskommunikation
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge erklären, Ängste nehmen, niedrigschwellig, im Vorhinein und begleitend • einheitliche Erklärung der Biodiv-Maßnahmen • FAQs der Biodiv
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von Beschreibungen von Wildblumenwiesen • Pressemitteilung, Infozettel, Führungen • Schaubeete mit Infotafeln • Webseite, begleitend • Personalkapazitäten schaffen • QR – Code • Öffentlichkeit miteinbeziehen, Bewusstsein schaffen • Aktionstage anbieten mit praktischer Mitarbeit
Umsetzbarkeit	<p><u>Infos seitens der Landwirtschaftskammer NDS:</u> Das findet bereits über die Anbieter von Qualifizierungsmaßnahmen und Seminare von LWK, KÖN, DVL bereits statt, könnte und wird aber gerade durch die genannte Institution deutlich vorangetrieben. Der Zugang zu praktischen Beispielen und Erfahrungen ist im landwirtschaftsnahen Bereich essentiell! Das Landwirtschaftliche Bildungszentrum (LBZ) der LWK Nds. wird gerade als "Schaufenster Biodiversität" entwickelt, da über 1.000 landw. Azubis pro Jahr dort ihre überbetriebliche Ausbildung in der Tierhaltung absolvieren. Zudem existieren vielschichtige Bildungsangebote für andere Zielgruppen existieren. Weitere in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen sind in der Entwicklung Die Überbetriebliche Ausbildung im LBZ - LBZ Echem (lbz-echem.de) .</p>

Maßnahmentitel	Biodiversität in monetären Wert setzen
Verantwortliche:r Akteur:in	Flächenbesitzende, Bauherren, Unternehmen
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schnittstelle "Social Bereich", Verkaufen/ Wertsteigerung, Auseinandersetzung mit Wert der Fläche (Käuferinteressen: was wurde investiert, was wurde mit der Fläche gemacht) • Risikoanalyse für Bauherren/ Compliance Manager, damit Anreize bzgl. zukünftiger Risiken geschaffen werden, in Biodiversität zu investieren (sinkender Grundwasserspiegel, Hochwasser, Brandgefahr) • Kostenrechnung wirtschaftlicher Auswirkungen hinsichtlich Biodiversitätsverluste/ Klimawandel/ verfehelter Klimaanpassung • Gesundheitsaspekte kommunizieren (Aufenthaltsorte für Mitarbeitende, Senior:innenheime) • Win-Win-Situationen schaffen, z. B. Naschhecken für Insekten und Menschen, Wohlbefinden der MA, Mikroklima z. B. in Cafés (mehr Genuss bei kühlender Umgebung) • Raumgestalterische Elemente und Biodiversität verbinden
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung vorhandener Informationen / Karten zu Risiko-Berechnungen für Flächen in der Stadt • Gibt es in anderen Bereichen bereits "Argumentationen", die für Bauherren in der Stadt angepasst werden können? • Gibt es bereits "Green Designs", die bei der Bauplanung berücksichtigt werden können, damit dies nicht selbst erarbeitet werden muss? • Individuelles Beratungsangebot für Flächenbesitzende/ Bauende • Wie können Naturschutzvereine Bauende/ Unternehmen/ Privatpersonen ansprechen?

3 Grundsätzliche Anmerkungen

Der Verlust an Biodiversität bedroht unsere Lebensgrundlage genauso wie der Klimawandel. Aufgrund dessen wurde der Bedarf nach grundsätzlichen Forderungen für die Entscheidungsebene von den beteiligten Akteur:innen genannt, die jedoch die Gruppe der Biodiversitäts-Expert:innen nicht repräsentativ vertreten. Deshalb werden hier vereinzelte Anmerkungen zusammengefasst.

1) Den **Stellenwert von Biodiversität in allen Bereichen (z. B. in der Verwaltung) zu erhöhen** und es als Querschnittsthema zu sehen, würde der Dringlichkeit des Biodiversitätsverlustes gerechter werden. Biodiversität sollte neben Klimaschutz und Klimaanpassung ein entscheidendes Kriterium für Planungsprozesse sein (bspw. Photovoltaik auf begrüntem Dach). Die Flächennutzung ganzheitlich und mit dem Blick auf Biodiversität als oberstes Ziel zu betrachten, trägt dazu bei, dem Flächenfraß und der Fragmentierung der Landschaft entgegen zu wirken.

2) Auch in der **Bildung** ist es wünschenswert, dass das Thema einen höheren Stellenwert erhält. Integration von Biodiversitätswissen in den Lehrplan generalistischer Ausbildungen, aber auch die Förderung von kombinierten Ausbildungen zum Thema Naturschutz und Betriebswirtschaft wird gefordert. Gleichzeitig wird empfohlen, mehr Forschungsprojekte auszuschreiben und zu fördern, die potenziell das Wissen mit dem Geld zusammenbringen (Unternehmen und Wissenschaft), um Win-Win-Situationen mit direktem Effekt zu schaffen (vgl. Horizon 2020).

3) Da das Thema keinen direkten monetären Mehrwert für Flächenbesitzende schafft, eher langfristig gesehen positive Auswirkungen auf unsere Lebensgrundlagen und damit den Erhalt wirtschaftlicher Prozesse bedingt, wird angeregt, **finanzielle Vorteile für Biodiversitätsprojekte zu schaffen**. Kommunen können Ziele setzen (z. B. Netto-Null Flächenverbrauch bis 2050) oder Anreize für Flächenbesitzende im urbanen und ländlichen einführen unter Betrachtung bereits vorhandener Aktivitäten.

4) **Förderungen und Ausschreibungen** scheinen oft nicht zielführend oder hemmend, weshalb die Anpassung dieser unter verstärktem Einbezug folgender Kriterien empfohlen wird:

- ✓ Langfristigkeit und Nachhaltigkeit einbeziehen (Verstetigung fördern)
- ✓ Praxisnahe Umsetzungen inkludieren
- ✓ Mehr Gelder bereitstellen
- ✓ Bürokratie in der Antragsstellung und Projektphase abbauen
- ✓ Biodiversitäts-Beratungsangebote integrieren, die z. B. Betriebe aktiv aufsuchen
- ✓ Externe Berater:innen fördern, um Bündnisse zu schmieden, die Sichtweisen aller Beteiligten erfragen, moderieren, um Prozesse zu begleiten oder Biotopverbünde herzustellen

4 Biodiversitätskompass: Bestehende Strukturen nutzen

An dieser Stelle werden informativ aber auch zur Vernetzung Ansprechpartner:innen zu bestimmten Themen oder Projekten hinterlegt. Diese Steckbriefe können ebenfalls zukünftig auf zentralen Plattformen veröffentlicht werden.

Steckbrief I: Universitätsklinikum Eppendorf

Projekttitle	Wildblumenwiese und Insektenhotel auf dem UKE-Gelände
Beschreibung	Im Rahmen einer naturnahen Umgestaltung werden an verschiedenen Geländestandorten Wildblumenwiesen angelegt, auf denen nachfolgend ein bezugsfertiges Insektenhotel aufgestellt wird
Ziele des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Biodiversität auf dem Klinikgelände des UKE • Fortentwicklung des Erholungswert des UKE-Geländes für Patienten und Mitarbeitende
Region/ Ort	Hamburg - Eppendorf
Ansprechperson/ Kontakt	Frank Dzukowski Jörg Binneböse Stabsstelle Nachhaltigkeit / Klimamanagement Martinstraße 52 Gebäude O35/R 202b 20246 Hamburg Telefon: +49 (0)40 7410-56453 j.binneboese@uke.de www.uke.de
Expertise	Eine ausgewogene Balance zwischen den hygienischen Anforderungen eines Krankenhausbetriebs und einer naturbezogenen Geländegestaltung zu finden
Erfolgsfaktoren	Gute Abstimmung zwischen den Projektbeteiligten
Suche (falls zutreffend)	Erfahrungen von Biodiversitäts-Fachleuten und Ansprechpartnern anderer Kliniken auf ihrem „biodiversen“ Weg
Biete (falls zutreffend)	Austausch und Dialog im Themenfeld der Biodiversitätsentwicklung

Steckbrief II: Bildungsinitiative Biodiversität Schleswig-Holstein

Projekttitle	Bildungsinitiative Biodiversität Schleswig-Holstein
Beschreibung	Die Bildungsinitiative Biodiversität ist eine zentrale Säule der Biodiversitätsstrategie „Kurs Natur 2030“ des Landes Schleswig-Holstein. Sie steht für einen breitenwirksamen Dialogprozess zur Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung des Themas „Erhalt der biologischen Vielfalt“ in allen Bildungsbereichen. Gemeinsam mit der Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und der Akademie für Artenkenntnis initiiert

	und begleitet die Bildungsinitiative Biodiversität die Integration des Themas Biodiversität in den Bildungsweg.
Ziele des Projekts	Ziel ist, Biodiversitätsbildung in den Angeboten der ehren- und hauptamtlichen Bildungsakteurinnen und –akteure zu stärken, neue biodiversitätsbezogene Projekte und Kooperationen zu koordinieren und zu gestalten und die Bereitschaft und Akzeptanz für Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität weiterzuentwickeln.
Region/ Ort	Schleswig-Holstein
Ansprechperson/ Kontakt	Elisabeth von Meltzer Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein Hamburger Chaussee 25 24220 Flintbek Tel: 04347 704-176 elisabeth.vonmeltzer@bnur.landsh.de
Expertise	Projektkoordination Bildungsinitiative Biodiversität Schleswig-Holstein
Erfolgsfaktoren	Vielfalt vernetzen: Begleitung der Schwerpunktsetzung Biodiversität über alle Bildungsbereiche durch einen themenbezogenen Dialogprozess und Erfahrungsaustausch in enger Abstimmung mit den BNE-Netzwerken in Schleswig-Holstein Vielfalt stärken: Stärkung des Schwerpunkts Biodiversität in den Fort- und Weiterbildungsangeboten des BNUR sowie in den breitenwirksamen Initiativen Vielfalt vermitteln: Unterstützung von pädagogischen Fachkräften in der Vermittlung von Wissen und Methoden rund um das Themenfeld „Schutz und Erhalt der Artenvielfalt und unserer natürlichen Lebensgrundlagen“ Vielfalt bilden: Konzeption von Projekten zur Biodiversitätsbildung mit den in der Biodiversitätsstrategie „Kurs Natur 2030“ genannten Stakeholdern Vielfalt erleben: Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zum Bildungsschwerpunkt Biodiversität sowie Sensibilisierung für die Bedeutung des Lebensraums- und Artenschutzes
Suche (falls zutreffend)	
Biete (falls zutreffend)	